

[Karlsruhe](#) / [Karlsruhe-Stadt](#)

BNN+ [Behandlung verweigert?](#)

Nach Todesfall am Klinikum Karlsruhe: Mitarbeiter erzählen andere Geschichte als Querdenker

Laut Querdenkern soll das Städtische Klinikum Karlsruhe einen ungeimpften Patienten vier Tage lang nicht versorgt haben, bis er gestorben ist. Nun schildern Mitarbeiter des Krankenhauses ihre Sicht der Dinge.



Wurde keine Versorgung angeboten – oder diese vielmehr vom Patienten abgelehnt? Die Schilderungen aus der Szene der Querdenker und von Mitgliedern des Klinikpersonals unterscheiden sich erheblich.

(Symbolbild) Foto: photo2000/Imago Images

von **Julia Weller**

vor 3 Stunden

🕒 2 Minuten | 🔄 vor 2 Stunden



Ein Karlsruher Kleinunternehmer stürzt in seiner Werkstatt, liegt eine Nacht lang auf dem kalten Steinboden, wird morgens von Mitarbeitern gefunden und mit einem

Oberschenkelhalsbruch ins Städtische Klinikum Karlsruhe eingeliefert: Bis zu diesem Punkt

decken sich fast alle [Geschichten und Gerüchte, die rund um einen mysteriösen Todesfall vor zehn Tagen im Internet verbreitet werden](#).

Was jedoch nach der Einlieferung ins Klinikum geschah, darüber gibt es unterschiedliche Ansichten. Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft ermitteln im Falle eines am 13. November gestorbenen Patienten.

Querdenker und Kritiker der Corona-Maßnahmen hatten zuvor ein Video geteilt, das einen leidenden Krankenhauspatienten zeigt. Der Mann sei, weil er nicht gegen Corona geimpft war, im Karlsruher Klinikum vier Tage lang nicht behandelt oder versorgt worden, außer einem einzigen Joghurt habe er nichts zu Essen und keine Getränke bekommen – so lautet die Erzählung, die bekannte Köpfe der Querdenker-Szene immer weiter teilten.

Doch es gibt auch ganz andere Schilderungen. Mitglieder des Krankenhauspersonals haben der BNN-Redaktion ihre Sicht der Dinge dargelegt.

Mann soll nach positivem Corona-Test jede Behandlung abgelehnt haben

Ihren Erzählungen nach sei der Mann bei der Einlieferung auf das Coronavirus getestet worden, wie es dem üblichen Ablauf entspricht. Der Test sei positiv gewesen – woraufhin der Mann „durchgedreht“ sein soll. „Es gibt kein Corona, das ist alles nur Geldmacherei“, soll er gesagt und jede Behandlung gegen die Krankheit abgelehnt haben.

Die Ärzte hätten versucht, seine Fraktur am Oberschenkel zu behandeln und die Corona-Infektion zu therapieren. Das soll der Mann jedoch wiederholt verweigert haben, auch eine aus ärztlicher Sicht dringend nötige Intubation soll er vehement abgelehnt haben. Zwischendurch habe er immer wieder mit seinen Angehörigen telefoniert, bis sein Handy-Akku irgendwann leer war.

Als das Telefon wieder aufgeladen war, sei es ihm schon so schlecht gegangen, dass seine Verwandten doch noch um eine Behandlung gebeten hätten. Die habe man aber nicht durchführen dürfen, so Schilderungen aus dem Klinikum, weil er sich schließlich zuvor klar dagegen ausgesprochen hatte.

Ermittlungsbehörden und Klinikum Karlsruhe äußern sich derzeit nicht zum

ermittlungsbehörden und klinikum karlsruhe äußern sich derzeit nicht zum Todesfall

Ob die Schilderungen des Krankenhauspersonals der Wahrheit entsprechen, ist derzeit nicht zu überprüfen, weil jegliche Anfragen sowohl bei Polizei und Staatsanwaltschaft als auch bei der Klinik selbst mit Hinweis auf ärztliche Schweigepflicht und die laufenden Ermittlungen unbeantwortet bleiben.

Die Erzählungen decken sich jedoch in vielen Punkten mit Andeutungen, die das Klinikum in einer ausführlichen Stellungnahme als Reaktion auf die kursierenden Vorwürfe gemacht hatte: Darin hatte die Klinik betont, dass eine Behandlung „gegen den ausdrücklich erklärten entgegenstehenden Willen des Patienten“ selbst bei Lebensgefahr rechtlich nicht zulässig ist.

Mehr zum Thema

BNN+

[Herkunft des Mannes geklärt](#)

Todesfall im Karlsruher Klinikum: Was wir wissen und was nicht

Sicher ist mittlerweile, dass der Tote ein 67-jähriger Mann aus Karlsruhe war – und [dass er laut vorläufigem Obduktionsergebnis an einem Atemversagen bei schwerer Lungenentzündung starb](#). Bei schweren Covid-19-Verläufen sind Lungenentzündungen ein klassischer Teil des Krankheitsbildes und häufig Todesursache.

Die potenziell lebensrettende Beatmung soll der Patient verweigert haben. Er soll laut Klinikpersonal auch nicht in der Lage gewesen sein, feste Nahrung zu sich zu nehmen, sei aber per Infusion mit Nährstoffen versorgt worden.

Zumindest zeitweise soll er außerdem nicht wie im Video zu sehen auf einer Matratze auf dem Boden, sondern in einem richtigen Klinikbett gelegen haben. Das Video, das im Internet kursiert, soll dennoch authentisch sein, sagen Mitarbeiter. Das Klinikum hatte als Reaktion auf entsprechende Vorwürfe erklärt, dass eine Lagerung auf dem Boden in Einzelfällen zur Sturzprophylaxe angezeigt sei.

[Karlsruhe-Stadt](#) | [Gesundheit](#) | [Krankenhaus](#) | [Städtisches Klinikum Karlsruhe](#) | [Coronavirus](#)

Ähnliche Artikel